

Für Senkrecht-Starter

Ziehst du noch das Segel auf oder surfst du schon? So könnte bald die provokante Frage unter Surfanfängern lauten. Eine völlig neuartige Erfindung hat vielleicht das Potenzial, den Einstieg ins Windsurfen zu revolutionieren. Der Mastfuß nach einer „Idea Dario Oliviero“ (iDO) lässt den Mast nur begrenzt aus der Senkrechten zur Seite wegkippen. Kraftraubendes Segelaufholen wird damit völlig überflüssig.

Text: Stephan Gölnitz

In der Aprilausgabe wäre man vielleicht argwöhnisch geworden. Ein Mastfuß, der sich nur eingeschränkt bewegt? Doch die Neuerfindung bringt tatsächlich vielleicht schon diesen Sommer einige Surf-Anfänger schneller und leichter über die ersten Hürden als je zuvor. Ausgerechnet die flexible Verbindung zwischen Board und Rigg, die eigentliche Idee des Windsurfers, hat ein italienischer Ingenieur neu erfunden und einen Mastfuß entwickelt, der das Rigg immer nahezu senkrecht stehen lässt und nur den nötigen Steuerausschlag zulässt. Das Prinzip ähnelt einem Kugelgelenk mit begrenztem Ausschlag. Als Zaungäste beim Fotoshooting waren wir bereits Zeugen, wie absolute Surfanfängerinnen, Fotomodels mit Spaghettiarmpjes, einfach aufs Brett klettern, mühelos den Mast greifen und lossurfen. Auch

Mirco Genco, Stationsleiter bei Segnana Surf am Gardasee, der den Mastfuß schon in der Schulung erprobt hat, ist begeistert: „Das hat einfach Spaß gemacht. Vor allem für Kinder ist das toll. Die Leute fallen überhaupt nicht mehr ins Wasser. Man muss noch mit der Verbindungsleash etwas experimentieren, denn das Board fährt ja von alleine weiter, wenn man runter fällt. Wir werden zumindest für die erste Surfstunde hier zehn Boards mit dem neuen Mastfuß bereitstellen. Danach kann man mit normalem Material weitersurfen.“ Wir haben ebenfalls einen eigenen Test vorbereitet und werden umgehend über die Erfahrungen berichten. Bleibt dran, vielleicht seid ihr live dabei, wie gerade das Windsurfen zum zweiten Mal erfunden wird.

Surfen mit dem iDO ist so einfach wie Radfahren mit Stützrädern. Das Segel kann einfach nicht umfallen.



Foto: Kerstin Reiger



DARIO OLIVIERO hat ein Start Up Unternehmen gegründet, das man wörtlich nehmen kann. Der italienische Ingenieur möchte Windsurfen, für ihn „der schönste Sport der Welt“, einfach viel mehr Leuten zugänglich machen. Seine Idee setzt den Hebel da an, wo viele abgeschreckt werden: Nie mehr Segel aufholen, weniger oft reinfallen.

„Plötzlich war Jim Drake mein Fahrer“

surf: Wie kam die zündende Idee?

DARIO OLIVIERO: Ich habe einmal im Theater einen Pianisten gesehen - die Leute haben ihm zugejubelt wie verrückt. Ich habe damals gedacht: Was läuft falsch im Leben? Sogar wenn ich Weltmeister im Windsurfen wäre, würde mich niemand erkennen. Weil die meisten Leute nichts über Windsurfen wissen, weil der Sport zu schwierig ist zu lernen. Da habe ich angefangen nachzudenken, wie man das ändern könnte. Ich bin Ingenieur, also habe ich das Projekt gestartet.

So ein Produkt bastelt man aber nicht allein in der Garage.

In Italien waren die meisten Türen für meine Idee geschlossen, es war schwie-

rig die Motivation zu behalten. Vor zwei Jahren wendete ich mich an Svein Rasmussen von Starboard. Er vermittelte mir einen Mailkontakt - das war Jim Drake. Dann traf ich ihn, er holte mich im Hotel ab. Kannst du dir das Gefühl vorstellen? Du kommst aus einem kleinen italienischen Dorf, das keiner kennt, und plötzlich ist Jim Drake dein Fahrer? In Thailand konnte ich dann das Produkt zur Serienreife entwickeln.

Was waren die größten Schwierigkeiten?

Auf jeden Fall die extrem hohen Kräfte, die auftreten können. Bevor man in Produktion geht, muss man da sehr sicher sein, dass es hält, sonst verliert man sein Gesicht, seine Mühen, sein Geld. ☑